

## Bericht

# 5. Telemetrie-Seminar in Bad Lausick 20.10. - 22.10.2017



Der Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. (AKFSA) hat in Zusammenarbeit mit der Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt (LRF LSA) und der Firma Telemetrie-Service-Dessau zum fünften Telemetrie-Seminar nach Bad Lausick eingeladen. Das bundesweite Interesse an der Veranstaltung war groß und der Einladung folgten 23 Teilnehmer aus Deutschland.

Am Freitagabend gab es einen Exkurs zur Artbestimmung der Gattungen „*Nyctalus*“ und „*Pipistrellus*“ sowie der Art Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) an Präparaten und an lebenden Tieren. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), die Zwergfledermaus (*P. pipistrellus*) und die Rauhauffledermaus (*P. nathusii*) im Vergleich zu sehen und die Determinationsmerkmale zu erfahren.

Praktische Berichte im Rahmen des Projektes „Fern-Funk-Telemetrie“ zur Rauhauffledermaus und des Kleinabendseglers wurden vorgestellt und im Anschluss lebhaft diskutiert.



Am Samstagvormittag wurden **technische Komponenten der Telemetrie** und die **gesetzlichen Grundlagen** besprochen. Die technischen Komponenten wurden ausführlich von HANS-JOACHIM VOGL (Telemetrie-Service-Dessau) erläutert. Die **rechtlichen Grundlagen** und praktische Beispiele für die Telemetrie (Artenschutz- und Tierschutzrecht) legte BERND OHLENDORF (LRF LSA) dar.

Grundsätzlich gilt, wer Fledermäuse telemetrieren möchte, hat eine hohe Verantwortung gegenüber dem Individuum. Ein hohes Maß an Fachwissen, insbesondere der Artenkenntnisse und der Biologie der Arten, ist zwingend notwendig. Anfänger sollten zuerst in einem erfahrenen Telemetrie-Team mitarbeiten, bevor eigenständige Projekte begonnen werden. Vor Abschluss eines Telemetrie-Projektes sollten, wenn möglich, die Individuen entsendert werden.

OLIVER LINDECKE ermöglichte einen Einblick in ein Forschungsprojekt zur Migration der Rauhauffledermaus am IZW (Leibniz-Institut für Zoo und Wildtierforschung) in Berlin.

Der Einsatz von Quadrocopter zum Ermitteln der Sendertiere sowie technische Voraussetzungen und Möglichkeiten stellte HANS-JOACHIM VOGL vor.

Bei der praktischen Telemetrie im Gelände waren alle Teilnehmer aufgefordert, eine versteckte „Fledermaus“ mit einem Sender zu finden. Der praktische Umgang mit Empfängern und Antennen im Gelände wurde geübt.



Während des Seminars hatten die Teilnehmer auch die Möglichkeit, ihre Antennen auf Funktionalität überprüfen zu lassen.

Am Abend gab BERND OHLENDORF einen Einblick zum Wissensstand der Artengruppe „Zweifarbflodermaus“ in Europa und Asien. Es wurde dazu aufgerufen in Deutschland in den Monaten Oktober bis Dezember 2017 nach rufenden, „singenden“ Zweifarbfledermäusen in Städten, Industriebrachen und Felslandschaften zu suchen. Die Art ist in dieser Zeit leicht im Detektor anzusprechen. Die ermittelten Daten sollten bitte unter [www.fledermauszug-deutschland.de](http://www.fledermauszug-deutschland.de) gemeldet werden.

Der Sonntagvormittag klang mit der Vorstellung verschiedener technischer Geräte, Antennen und Sender aus.

Im Seminar wurden praktische Anregungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung von Sendern und zur Kommunikation für das Projekt „Fern-Funk-Telemetrie“ 2018 vorgetragen.

Wir möchten uns bei allen Teilnehmern für die regen Diskussionen, die interessanten Fragen, die gute Zusammenarbeit und für Ideen bedanken.